

Steirisches Rind: Qualität im Aufwind

Eine erfreuliche Bilanz zog die Erzeugergemeinschaft „Steirisches Rind“ bei der Generalversammlung. Laut Geschäftsführer Gerhard Stocker konnten 22.298 Stück Rinder in allen Kategorien vermarktet werden. Das sind etwas weniger Rinder als 2008, bedingt durch nicht blaugungeimpfte Tiere, die daher nicht nach Italien exportiert werden konnten. Besonders erfreulich ist für Obmann Fritz Gruber, dass die Vermarktungsschienen wie M-Rind, Bio-Rinder, AMA-Gütesiegeltiere, Programm-Kalbin sowie die Segmente AMA-Stiere (steirisches Jungstiere), Almochsen und die Murbodner Ochsen für SPARTANN gesteigert werden konnten. Die Zunahme des Rindfleischabsatzes um acht Prozent ist eine kleine Linderung der Einkommenseinbuße 2009 von mehr als 20 Prozent.



Obmann Fritz Gruber ist über die Zunahme der Qualitätsprogramm erfreut.
Foto: kk

VP-Wahlkampf:



■ Josef Kaltenegger
Wer Erster werden will, der muss vom ersten Tag an Vollgas geben. Der Wahlauftakt der Steirischen Volkspartei war fulminant, der Wille zum Siegen ist da!

Hermann Schützenhöfer ist ein beharrlicher, leidenschaftlicher Kämpfer, wenn es um wichtige Dinge geht. Nach der Partei will er nun die Steiermark sanieren.
Foto: STVP

Erneuerbare Energie: Chance Megatrends

Derzeit importiert Österreich jährlich Energie in der Größenordnung von rund zehn Milliarden Euro! Die Tendenz ist weiter steigend, dazu kommen noch Milliarden an Strafzahlungen in der Zukunft für den Zukauf von CO₂-Zertifikaten, wenn man die international vereinbarten Reduzierungen nicht zustande bringt. Die Antwort kann daher nur ein gesamtheitlicher Lösungsansatz sein, den die Vertreter der erneuerbaren Energieträger daher zu Recht einfordern. Die Teilnahme am Trend erneuerbare Energie aus

Wasserkraft, Wind, Biomasse, Photovoltaik oder Solarthermie ist daher intensiv auszubauen. Es ist, wenn man will, möglich, den Anteil der erneuerbaren Energien auf bis zu 50 Prozent zu schrauben. Als Kernmaßnahme dafür gilt eine ökologische Steuerreform, die Lohnnebenkosten und Sozialabgaben senkt und damit Geld für erneuerbare Energieformen frei macht. Das schafft rund 65.000 neue Arbeitsplätze gegenüber 2008 für die Umweltindustrie und eine Senkung der Heizkosten um 1,5 Milliarden im Jahr.

Die sogenannte „Ölkesselförderung“ wird als Konsumenten-falle betrachtet, denn die fossilen Energieträger Gas oder Öl kosten laufend mehr.

